

Essay für Klarinette solo (1989)

Mein *Essay* für Klarinette solo besteht aus fünf symmetrisch angeordneten Teilen, die in zwei Reihenfolgen gespielt werden können. Die Reihenfolge der einzelnen Abschnitte jedes Teiles ist ebenfalls variabel, wobei bestimmte Wege vorgegeben sind. Das Material des 1., 3. und 5. Teils besteht aus vier deutlich voneinander abgesetzten musikalischen Charakteren: Haltetöne, nervöse Figurationen, einzelne scharf akzentuierte Noten und melodische Linien. Der 2. und 4. Teil lösen diese Charaktere in durchlaufende schnelle Bewegung auf.

Der Titel bezieht sich auf ein Zitat aus Robert Musils *Mann ohne Eigenschaften*: „Ungefähr wie ein Essay in der Folge seiner Abschnitte ein Ding von vielen Seiten nimmt, ohne es ganz zu erfassen - denn ein ganz erfasstes Ding verliert mit einem Male seinen Umfang und schmilzt zu einem Begriff ein -, glaubte er, Welt und eigenes Leben am richtigsten ansehen und behandeln zu können. Der Wert einer Handlung oder einer Eigenschaft, ja sogar deren Wesen und Natur erschienen ihm abhängig von den Umständen, die sie umgaben, von den Zielen, denen sie dienten, mit einem Wort, von dem bald so, bald anders beschaffenen Ganzen, dem sie angehörten.“

Das Stück ist 1989, noch während meiner Studienzeit, entstanden.